

# Zwei Jahre für die grössten Schwinghoffnungen

150 Kristall-Trophäen fertigte Romeo Membrini als Preise für die Nachwuchsschwinger des Eidgenössischen Schwingfests in Landquart an. Der «Südostschweiz» gewährte er einen Einblick in seine Arbeit und erklärte, warum der Auftrag trotz langjähriger Erfahrung eine «grosse Herausforderung» war.

von Roman Michel

Eine rote Fabrikhalle in Chur. Von aussen erwartet hier keiner eine riesige Sammlung von Bergkristallen in allen Grössen, versteinerten Hölzern und verschiedenster Mineralien aus aller Welt. Doch genau hier hat Romeo Membrini seine Werkstatt. Sein Reich. Persönlichkeiten wie Schauspieler Leonardo Di Caprio, sowie die verstorbenen Muhammad Ali und Nelson Mandela besitzten respektive besaßen einen Kristall aus den Händen Membrinis. Dies ist nur eine kleine Auswahl aus einer langen, prominenten Liste von Personen, die Bergkristall-Awards aus dem Hause Membrini erhalten haben.

Und bald kommen die 150 besten Nachwuchsschwinger der Jahrgänge 2001, 2002 und 2003 hinzu. Am Sonntag treffen sie sich in Landquart zum Eidgenössischen Nachwuchsschwingerfest (Enst). Statt den üblichen Gaben erhalten sämtliche Teilnehmer einen Schweizer Bergkristall.

Zwei Jahre Zeit

Fast zwei Jahre lang suchte Romeo Membrini nach den geeigneten Steinen. Denn die Anforderungen waren hoch: Die Bergkristalle müssen in der Schweiz gefunden worden, von den Proportionen her hochformatig sein und auch noch Platz auf dem Quarzit-Sockel haben. Bei Dutzenden von Kristallsuchern, sogenannten «Strahlern», schaute er vorbei. «Teilweise sah ich mir bei ihnen 100 Kristalle an, musste

«Teilweise sah ich mir 100 Kristalle an, musste aber mit leeren Taschen wieder nach Hause.»

Romeo Membrini  
Kristallhändler aus Chur



Stolz: Romeo Membrini präsentiert die Enst-Trophäen in seiner Werkstatt.

Bild Yanik Bürki

aber mit leeren Taschen wieder nach Hause, weil einfach keiner gepasst hat. Zu klein, zu gross, zu flach usw.» Auch an diversen Mineralienbörsen suchte Membrini nach den passenden Stücken. Als aktiver Strahler verfügte er zudem auch über selbst gefundene Exemplare.

Dass die Anfrage des Enst kein «gewöhnlicher» Auftrag werden würde, hatte Membrini von Anfang an gewusst. Auch deshalb brauchte er erst einige Tage Bedenkzeit, bevor er den Auftrag annehmen konnte. «Es war eine Herausforderung», sagt Membrini rückblickend, «in dieser Preislage sicherlich unser grösster Serien-Auftrag mit Schweizer Bergkristallen.» Anfänglich sei vom Veranstalter der Wunsch da gewesen, nur Steine aus dem Kanton Graubünden zu berücksichtigen – fast unmöglich. Tatsächlich stammen alle Kristalle aber aus

der Schweiz, die Mehrheit davon gar aus der Region.

Langsam geht Membrini in seiner Werkstatt das Regal durch. Bei jedem einzelnen Kristall weiss er, wo das Objekt gefunden wurde. «Dafür hat man mit den Jahren ein Auge entwickelt», sagt er. Kein Wunder: Schon als kleiner Junge begleitete er jeweils seinen Vater auf der Suche nach Steinen. Später eröffnete er zusammen mit seiner Frau in Chur ein Fachgeschäft.

Putzen, sägen, montieren

«Alle 150 Kristalle sind gleichwertig», sagt Membrini. Und dies, obwohl die Steine auf den ersten Blick für den Laien nur wenig gemeinsam haben. Mal sind die Kristalle weiss, mal fast durchsichtig, mal braun. Mal ragt eine einzige grosse Spitze in die Höhe, mal sind es mehrere kleine. Genau das macht die Steine gemäss Membrini

aus: «Jeder Bergkristall ist ein Individuum.»

Fein säuberlich stehen die 150 Trophäen noch in der Werkstatt in Chur auf einem Regal. Nach dem Einkauf des «Rohmaterials» wurden sämtliche Steine gereinigt, gesägt und dann auf einem Quarzit-Sockel aus Vals mit dem Logo des Enst montiert. In den nächsten Tagen kommen noch die Gravuren der Sponsoren dazu.

Am frühen Sonntagabend werden die Trophäen ihren neuen Besitzer kennen. Alle Schwinger dürfen sich in Landquart ihren Kristall selbst aussuchen – geordnet nach der Rangierung. Die Übergabe der Trophäen ist auch für Membrini ein spezieller Moment. «Gerade zu den Eigenfunden entwickelt man schon eine Beziehung», sagt er. Auch deshalb wird er sich den Event in Landquart nicht entgehen lassen.

## Auf einen Blick

### MOUNTAINBIKE SWISS CUP

**Villars-sur-Ollon, Elite Männer:** 1. Simon Vitzthum (Rheineck) 1:23:14, 1. Ferner: 14. Severin Disch (Davos Dorf) 10:53. – **Amateure/Masters:** 1. Vitor Rodrigues (St. Blaise) 1:14:13, 6. 2. Sandro Kessler (Grüsch) 0:09. – **Junioren:** 1. Alexandre Balmer (La Chaux-de-Fonds) 1:06:57, 3. Ferner: 28. Janis Spescha (Chur) 7:25, 38. Silas Valaulta (Domat/Ems) 10:23. – **U17 Hard Knaben:** 1. Janis Baumann (Igis) 43:45, 8. 2. Lars Sommer (Andwil) 0:37. – **Fun Senioren 2:** 1. Urs Baumann (Igis) 1:02:27, 7. **Gesamtwertung (6/8): Elite Männer:** 1. Lars Forster (Neuhaus) 315 Punkte. Ferner 5. Nino Schurter (Chur) 260. 12. Andrin Beeli (Sagogn) 193. 28. Michael Stünzi (Grüsch) 104. 31. Pascal Nay (Zizers) 88. 41. Severin Disch (Davos Dorf) 52. – **Elite Frauen:** 1. Alessandra Keller (Ennetbürgen) 360. Ferner: 25. Alessia Nay (Zizers) 118. 46. Corina Gantenbein (Klosters) 55. – **U23 Männer:** 1. Joel Roth (Kölliken) 380. Ferner: 9. Vital Albin (Zuchwil/Tersnaus) 216. 36. Ursin Spescha (Zuchwil/Sevgein) 110. 76. Fadri Barandun (Samedan) 40. – **Amateure/Masters:** 1. Vitor Rodrigues (St. Blaise) 350. 2. Sandro Kessler (Grüsch) 331. Ferner: 11. Severin Disch (Davos-Dorf) 145. – **Junioren:** 1. Alexandre Balmer (La Chaux-de-Fonds) 500. Ferner: 18. Janis Spescha (Chur) 171. 21. Silas Valaulta (Domat/Ems) 159. 52. Jan Jörger (Ilanz) 73. – **U17 Hard Knaben:** 1. Dario Lillo (Eschenbach) 510. 2. Janis Baumann (Igis) 500. Ferner: 44. Flavio Cadalbert (Chur) 113. 50. Jon Schätti (Chur) 80. **U17 Hard Mädchen:** 1. Vera Schmid (Marbach) 600. Ferner: 47. Alia Pfiffner (Davos Platz) 42. – **Fun Männer:** 1. Sylvain Engelmann (Reconvilier) 460. Ferner: 6. Linard Vincenz (Andiast) 272. 19. Cla-Ursin Nuffer (Rueras) 159. **Fun Masters:** 1. Alessio Buetti (Losone) 500. 2. Luis Grilo (Saas i. P.) 336. Ferner: 36. Marco Schmid (Ilanz) 51. 38. Salah Boukhaona (Chur) 50. 50. Ferniig Maissen (Trun) 44. **Fun Senioren 1:** 1. Christian Sonderegger (Losone) 500. Ferner: 3. Sascha Deplazes (Sadrün) 370. – **Fun Senioren 2:** 1. Urs Baumann (Igis) 500. Ferner: 6. Guido Schweizer (Obersaxen) 288. 11. Ruedi Seeli (Waltensburg) 213. – **Fun Frauen:** 1. Sofia Pezzatti (Biasca) 500. Ferner: 5. Ladina Peter (Chur) 243. 6. Pierina Beeli (Sagogn) 80.

## Rang 9 für Michael Stünzi

Beim über vier Etappen führenden Rothaus Bike Giro im Hochschwarzwald konnte sich der Grüscher Michael Stünzi in den Top Ten platzieren. Er wurde Neunter. Eine noch bessere Klassierung verpasste er am letzten Tag, als er den vermeintlichen zweiten Platz erreichte und so in der Gesamtwertung auf den fünften Platz vorgestossen wäre. Doch sein Team verhielt sich nicht regelkonform, wofür er auf der vierten Etappe mit einer Zeitstrafe von fünf Minuten bestraft wurde. So blieb ihm der 12. Etappenplatz und Platz 9 in der Gesamtwertung. «Ich konnte meine Form bestätigen und gehe zuversichtlich in den Schlusspart der Saison», sagt Stünzi. (cw)

## Bündner in Ilanz früh gescheitert

In Ilanz ist am Wochenende ein Beachvolleyball-Turnier der zweithöchsten Kategorie von Swiss Volley (A2) ausgetragen worden. Bei den Männern spielte der 16-jährige Nino Caduff aus Ilanz mit seinem Partner Sven Fux aus Zizers. Sie blieben jedoch gegen die routinierte Konkurrenz in allen drei Gruppenspielen chancenlos und schieden aus. Gleich erging es dem Churer Philip Brunner mit seinem Partner Philippe Riedler. Bei den Frauen war kein Team aus Graubünden dabei. Der Turniersieg in Ilanz ging bei den Männern an die Favoriten Mats Kovatsch und Jonas Kissling aus Bern. (cak)

## Podestplatz für Caroline Rominger

Caroline Rominger, professionelle Golfspielerin aus dem Engadin, hat bei den Bossey Ladies Championships in Genf überzeugt. Sie belegte an einem der grössten Turniere der Ladies European Access Tour den dritten Rang. Für Rominger ist es das beste Ergebnis der Saison. Sie verbesserte sich im Jahresranking auf Position 19 und sicherte sich vorzeitig auch die volle Tourkarte für 2019. (so)

# Sechs neue Bündner Meister

An den Bündner Meisterschaften Gewehr 300 Meter verteidigte Georg Maurer als einziger Schütze seinen Titel. Die weiteren Sieger heissen Urs Brazerol, Urs Nauli, Hans Luzi Stucki, Carl Frischknecht und Serafin Wieland.

von Gion Nutegn Stgier

Rund 130 Schützeninnen und Schützen trafen sich am Samstag in Chur zu den Bündner Einzelmeisterschaften Gewehr 300 Meter und Pistole 25/50 Meter. Den Meistertitel im Liegendmatch Sportgewehr gewann nicht der Favorit Meinrad Monsch (Zizers), sondern Urs Brazerol (Schmiten). Bemerkenswert sind seine ersten zwei Passen von 100 und 99 Punkten, mit denen der Albulatler den Grundstein legte, um erstmals Bündner Einzelmeister zu werden. Brazerol schoss mit 586 Punkten sechs Punkte mehr als der zweitplatzierte, 57-jährige Monsch. Seinen grössten Erfolg hatte der neue Bündner Meister aus Mittelbünden 2012, als er an den Schweizer Meisterschaften Rang 2 holte. Für eine weitere Überraschung sorgte Michael Johanni (Flerden) mit Rang 3 und 579 Punkten. Im Zweistellungsmatch verteidigte Georg

Maurer (Felsberg) den Titel. Er siegte mit 568 Punkten, was für ihn jedoch kein Topresultat bedeutet. Vize-Bündner-Meister wurde – wie schon im Vorjahr – Otto Bass (Rabius/565). Dritter wurde Christian Felix (Haldenstein/563).

Nauli knapp vor Caviezel

Spannend verliefen die Wettkämpfe Liegendmatch Ordonnanzgewehr. Den Sieg im Feld D (Sturmgewehr 57/03) holte sich Urs Nauli (Tomils) mit 573 Punkten von 600 möglichen Punkten. Ebenfalls 573 Punkte schoss Norbert Caviezel (Tomils). Er musste jedoch den Sieg seinem Vereinskollegen überlassen, weil der im Wettkampf 15 Innen-Zehner – vier mehr als Caviezel – schoss. Bronze sicherte sich Gaudenzio Vincenti (Castasegna/567).

In der Kategorie E (Sturmgewehr 90) lieferten sich Hans Luzi Stucki (Valendas) und David Solèr (Flims) einen

harten Zweikampf. Stucki, letztjähriger Maximumschütze im Feldschieszen, fuhr bei seiner ersten Teilnahme an den Bündner Meisterschaften den Sieg ein. Der für den Schützenverein Castrisch schiessende Solèr wurde Zweiter mit 559 Punkten. Das Podest ergänzte überraschend Ralf Komminoth (Maienfeld/555).

Im Zweistellungsmatch Ordonnanzgewehr siegte Carl Frischknecht (Tomils), Präsident des Bündner Schiesssportverbands. Entscheidend für seinen Erfolg waren die 292 Punkte, die er liegend schoss. Frischknecht beendete den Wettkampf mit 544 Punkten. Nur zwei Zähler weniger totalisierte Urs Nauli. Otto Morell (Samedan/541) wurde Dritter. Der Juniorenmeister im Liegendwettkampf (Ordonnanzgewehr) heisst Serafin Wieland (Borgonovo). Er gewann mit seinen 546 Punkten vor Andri Clalüna (Sils Maria/545) respektive Joel Krasniqi

(Stampa/526). Die Teamkonkurrenz dominierten im Gewehr 300 Meter, Haldenstein, Tomils und Bregaglia.

Fallet dominiert

Doppel-Bündner-Meister in den Pistolendisziplinen wurde Elmar Fallet (Müstair). In der Kategorie 50 Meter Program B siegte er mit 569 Punkten vor Guido Zellweger (Zerne), der sich 558 Punkte gutschreiben liess. Ramon Cramer (Zizers) ergänzte das Podest mit dem Ergebnis von 551 Punkten. Fallet siegte auch in der Kategorie 25 Meter, und zwar mit geschossenen 573 Punkten vor Stephan Lehmann (Chur), der 559 Punkte erzielte. Ramon Cramer sicherte sich auch in diesem Wettkampf Rang 3 mit nur zwei Punkten weniger als Lehmann. Mit seinem Doppelerfolg bestätigte Fallet, dass er bereit ist, seinen Schweizer-Meistertitel von 2017 in zwei Wochen in Bern zu verteidigen.